Ausgabe 04/2008

bei uns

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg

Eisenbahnbauverein Harburg eG

HafenCity
Alt trifft Modern

Unsere Themen:

Straßenfeste Seite 3

Gutscheine über Genossenschafts-anteile Seite 4

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

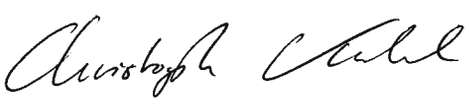
wow, wo kam dieser Sturm denn so plötzlich her? Hätten Sie damit gerechnet? Ich jedenfalls nicht.
Genau, ich meine die Immobilienkrise in den USA, die sich ja ganz direkt auch auf viele deutsche Unternehmen ausgewirkt hat. Geringste Arbeitslosenquote seit langer Zeit (die am liebsten noch deutlich tiefer sein sollte), volle Auftragsbücher in der Wirtschaft und dann das. Die Börsen brachen ein, allerorts wurde von Inflation oder sogar Rezession geredet. Gut, vieles hat sich wieder beruhigt, aber trotzdem bleibt ein komischer Geschmack. Alles ist international miteinander verwoben und verzahnt und geht entsprechend gemeinsam hinauf, aber, wie erlebt, eben auch hinunter.

Da habe ich doch tatsächlich in so mancher stillen Stunde gedacht: wie gut, dass Sie alle bei Genossenschaften wohnen. Sicher ist auch da nicht immer alles Gold, was glänzt, aber niemand hat seine Wohnung verloren, keine Genossenschaft hat es mal eben „hinfortgespült". Weil es auch nicht so einfach geht.

Ich selbst arbeite mittlerweile seit über zehn Jahren für die Wohnungswirtschaft und häufig hört man im Bekanntenkreis: „Wie, Genossenschaften? Sind die nicht alt und verstaubt?". Das sind sie ganz sicher nicht, vielleicht auch nicht mehr, das mag sein.
Aber ganz sicher sind sie, und das ist um einiges wichtiger als „hip" oder „spannend" zu sein. Das fängt bei den Arbeitsplätzen in den Unternehmen an, geht natürlich bei den Mitgliedern und den Wohnungen weiter, und endet nicht zuletzt bei uns. Wir, das sind die Unternehmen, die für die Wohnungswirtschaft arbeiten. Handwerker, Ingenieurbüros, Architekten und auch der Hammonia-Verlag.

Ich bin selbst Genossenschaftsmitglied und atme tief durch, denn meine Anteile sind noch da. Und auch wenn es mal ein wenig Gegenwind in unserer Branche gibt, so ist das doch eher ein laues Lüftchen gegenüber dem Sturm, der da so unvermittelt losbrach. Und darüber bin ich ziemlich froh.

So, nun freue ich mich auf Weihnachten und wünsche Ihnen allen besinnliche Tage, vielleicht nicht so große Geschenke für uns, sondern teilen ein wenig mit anderen, die nicht so viel Glück haben, und einen tollen Rutsch in das Jahr 2009.



Christoph Kahl
Redaktion

WOHNEN

Eisenbahnbauverein Harburg

beim EBV Harburg

Straßenfeste 3
Auf den Spuren des Ginsengs 3
Herr Behrmann rät 4
Gutscheine über Genossenschaftsanteile 4
Kultur im Atrium 5
Brückentage 2009 5
EBV Treff Kniggestraße 6
24 Stunden Lauf in Seoul 6

HAMBURG

Kinderglück ist kostenlos 7
Wie ich es sehe 8

WOHNEN

Kunst schlägt Brücken 9
Frauenfitness in 30 Minuten 10
Fledermausfreundliches Haus 11
Gemeinsam stark 12
Start in die Ausbildung 12
Entdecke die Nachbarschaft für dich! 13

FREIZEIT & KULTUR

Ach, Hamburg 14
102 Laternen 14
APASSIONATA 15
SWAN LAKE 15
Hallo Kids 16

SERVICE

Gewinner Jahresgewinnspiel 2008 17
Angebote für Genossenschaftsmitglieder 18/19
Preisrätsel 20

Straßenfeste: gute Gelegenheit zur Nachbarschaftspflege

Das nächste Frühjahr kommt bestimmt. Da lohnt es sich, schon jetzt Pläne zu schmieden für Straßen- oder Gartenfeste. Besondere Gelegenheiten dazu bieten immer wieder auch Jubiläen.

So stehen beispielsweise das Gebäude in der Haakestraße 85 sowie Teile vom Mühlenfeld im nächsten Jahr 80 Jahre, die Winsener Straße 45 - 55 seit 75 Jahren und Bissingstraße 7/9 ebenso wie Mehringweg 20/22 seit 55 Jahren. 50 Jahre stehen die Gebäude Brandesstraße 5 - 9 und 6 - 8, Wasmerstraße 3 - 7, Metzenberg 11 - 13, Roseggerstraße 5 und 7, 2a - e und Petersdorfstraße 20 a - c. Zur Seehafenbrücke 3 - 5 und Schwarzenbergstraße 20a, 20 - 24 bestehen seit 25 Jahren. Also günstige Gelegenheiten im Frühjahr oder Sommer draußen mit Nachbarn zu feiern. In vielen Wohnbezirken des EBV sind Nachbarschaftsfeste bereits eine gute Tradition – getreu dem Motto der Genossenschaften: „Entdecke die Nachbarschaft für dich!“

Derartige Feste können zur Nachahmung nur empfohlen werden. „Planen Sie gemeinsam. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt“, empfiehlt Joachim Bode, Vorstand des Eisenbahnbauvereins (EBV). „Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen beim EBV auch Tische und Bänke, eine Torwand und Partyzelte zum Verleih bereit“ ergänzt Helmut Kujawa, ebenfalls Mitglied des Vorstandes. Mehr noch: die Genossenschaft ist auch bereit, etwas beizusteuern für Essen und Trinken und kleine Tombolagewinne. Die Mieter im neu erbauten Engelbekhof haben im August bereits ihr erstes Sommerfest gefeiert. Der EBV ermuntert die Mieter und Mitglieder der Genossenschaft getreu dem ursprünglichen Gedanken von Selbstverwaltung und Selbstverantwortung ihren Teil zu einer gedeihlichen Nachbarschaftspflege beizutragen.

Harburger Eisenbahnbauverein auf den Spuren des Ginsengs

Im Rahmen der monatlichen Ausfahrten hatten sich die Mitglieder des Eisenbahnbauvereins Harburg für ihren Tagesausflug Mitte August die Flora Farm – Deutschlands einzigen Ginseng-Garten – in Walsrode-Bockhorn ausgesucht. Hier begann vor mehr als 25 Jahren Landwirt Heinrich Wischmann auf seinem idyllisch gelegenen Heidehof mit den ersten Versuchen, die ursprünglich in Asien beheimatete Heilpflanze auf niedersächsischem Boden anzubauen. Tatsächlich konnte er nach 10 Jahren die ersten Ginsengwurzeln ernten, aus denen seitdem Ginsengarznei und -kosmetik hergestellt wird. Im Rahmen einer Führung durch die Ginseng-Gärten lernten die Besucher die Besonderheiten des Ginsenganbaus kennen und erfuhren, welchen gesundheitlichen Wert die „Menschenwurzel“ hat. Natürlich konnte jeder auch einmal den typischen Geschmack dieser wertvollen Wurzel kosten. Die wahren Gaumenfreuden erfuhr die Gruppe dann bei einem leckeren Mittagessen im Ginseng-Café. Frisch gestärkt und getreu dem Motto „eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön“ ging es danach zur „Flotte Weser“ in Verden. Hier starteten die Ausflügler zu einer unterhaltsamen Aller-Weser-Schifffahrt vorbei an herrlichen Landschaften und malerischen Dörfern – zwei Stunden Entspannung pur! „Ein rundum interessanter und spannender Ausflug“, dankten die Teilnehmer Erika Schonn für die gelungene Organisation des Tages.

Diese monatlichen Ausfahrten erfreuen sich großer Beliebtheit und sind schnell ausgebucht. Rechtzeitige Anmeldung ist deshalb erforderlich. Außer den auf Seite 6 veröffentlichten nächsten Ausflügen sind ab April bereits geplant: Kloster Lüne mit Textilmuseum, Krimierlebnis in Kehdingen (Moor), Friedrichstadt, Elb-Schifffahrt von Hamburg nach Glückstadt, Hannoversche Wasserstraßen, Kögefahrt Büsum, Autostadt Wolfsburg, Tour der Giganten (Container) und Lambertimarkt in Oldenburg. Änderungen vorbehalten.

Herr Behrmann rät:

Treppenhaus – Visitenkarte eines Hauses!

Vielen Mietern fällt es zunehmend schwer, ihrer Reinigungspflicht durch die Hausgemeinschaft für Treppenhäuser, Kellerräume und den Eingangsbereich entsprechend den vertraglichen Bestimmungen nachzukommen. Das gilt insbesondere für ältere Menschen aber auch für Berufstätige, die oftmals zu ungünstigen Zeiten arbeiten müssen und Probleme haben, ihre Reinigungszeiten einzuhalten. Nicht selten stimmen auch die Ansichten über die Qualität der Reinigung nicht überein. Um einerseits seiner vertraglichen Pflicht Genüge zu tun, aber auch dem Ärger mit Nachbarn aus dem Wege zu gehen, bietet der Eisenbahnbauverein an, die Treppenhausreinigung einer Reinigungsfirma zu übergeben. Über zehn Prozent unserer Mieter machen hiervon bereits Gebrauch. Die Kosten hierfür liegen monatlich bei rund 10.- Euro je Mieteinheit. Sie richten sich nach Beschaffenheit des Hauses. Allerdings ist eine Fremdvergabe der Treppenhausreinigung nur möglich, wenn alle Mietparteien ohne Ausnahme einer solchen Regelung zustimmen. Bedenken Sie auch, dass ein sauberes Treppenhaus im Interesse aller ist. Stellt es doch gewissermaßen die Visitenkarte einer Hausgemeinschaft dar. Sprechen Sie doch einfach mal mit Ihren Nachbarn darüber und überzeugen sie davon, dass diese Regelung allen zugute kommt und viel Ärger im Vorfeld erspart.

Das besondere Weihnachtsgeschenk für Kinder und Enkel:

Gutscheine über Genossenschaftsanteile

Weihnachten und der Nikolaustag stehen vor der Tür. Jeder ist auf der Suche nach dem passenden Geschenk, mit dem er seine Lieben überraschen kann. Den Partner, die Kinder oder Enkelkinder. Nicht selten werden Gutscheine verschenkt, damit der Empfänger sich später das Passende selbst aussuchen kann. Dazu können wir speziell Eltern und Großeltern einen originellen Vorschlag machen: So wie Kindern und Enkeln zur Geburt häufig ein Sparkonto eingerichtet wird, das meistens im Laufe der Jahre großzügig aufgefüllt wird, lassen sich auch Genossenschaftsanteile per Gutschein verschenken. Nicht nur, dass die attraktive Dividende je nach Beschluss der Vertreterversammlung immerhin drei bis vier Prozent beträgt. Solche Zinssätze werden mit dem Sparbuch nie erzielt. Sondern beim EBV ist das Geld auch sicher angelegt. Jeder kann sich im Wohnungsbestand täglich davon überzeugen, wie die Genossenschaftsanteile in Werte investiert werden, die man sehen und anfassen kann. Bereits drei Anteile à 160 Euro reichen aus, um Mitglied zu werden. Der erste Schritt zur Versorgung mit Wohnraum. Schließlich werden langjährige Mitglieder bevorzugt versorgt. Und aus Kindern werden im Handumdrehen Leute, die sich ihre eigenen vier Wände wünschen. Eine Mitgliedschaft beim Eisenbahnbauverein ist eine sichere und zukunftsweisende Investition. Wer also ein wirklich lohnendes Geschenk sucht, der sollte nicht nur zur Weihnachtszeit für Kinder und Enkel Genossenschaftsanteile des EBV erwerben.

Das EBV Team wünscht Ihnen, den Mietern und Mitgliedern, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 2009

Redaktion: Helmut Kujawa
verantwortlich: Joachim Bode

Kultur im Atrium:

Reimer Bull vertellt und Vernissage Annette von Borstel

Zwei bemerkenswerte Veranstaltungen präsentierte der EBV wieder in seiner Reihe „Kultur im Atrium“. Zunächst war Reimer Bull zu Gast, der aus Funk und Fernsehen bekannte plattdeutsche Erzähler. Der gebürtige Dithmarscher hielt in seinen Geschichten vor ausverkauftem Haus Erlebnisse und Geschehnisse fest, die sein eigenes Leben geformt und bereichert haben. Der Autor vieler Bücher las seine Geschichten nicht einfach nur vor. Er erzählte vielmehr sehr plastisch und ließ so junge und alte, fröhliche und nörgelige Menschen vor den Augen seiner Zuhörer entstehen. Mit Witz und Lebensklugheit verstand es Reimer Bull, humorvoll zu schildern und gleichzeitig nachdenklich zu stimmen. Seine Zuhörer fühlten sich mitgenommen in eine Welt, die ihnen mehr als vertraut ist. Sie konnten sich mit dem, was er erzählte identifizieren, fröhlich und ein bisschen schadenfroh mitlachen und Traurigkeit nachempfinden. Der Professor für niederdeutsche Sprache wurde 1933 in Marne (Dithmarschen) geboren und studierte im Anschluss an seine Schulzeit Germanistik. Bis zu seiner Pensionierung war er Professor für Deutsch und Niederdeutsch an der Universität Kiel und 20 Jahre lang Vorsitzender der ‚Klaus-Groth-Gesellschaft‘ in Heide.

Im Oktober stellte wiederum die bekannte Malerin Annette von Borstel, eine gebürtige Harburgerin, die jetzt in Antibes in Südfrankreich lebt, im Atrium aus. Ihre Bilder unter dem Motto: “Mit dem Blick auf das Positive“ fanden großen Anklang beim Publikum der Vernissage und den Besuchern der Geschäftsstelle. Die Künstlerin, die ihre Gemälde in Öl malt, schafft vorwiegend

Portraits, Modelle und mediterrane Landschaften. Einige Kunstfreunde erwarben bereits während der Ausstellung das eine oder andere ihrer Kunstwerke.

Vorstandsmitglied Helmut Kujawa stellte die Malerin und ihre Werke in Form eines Interviews vor, so dass die Besucher der Vernissage sich ein Bild von der Persönlichkeit der Künstlerin Annette von Borstel und ihren Gemälden machen konnten. Sie selbst kommentierte ihre Werke:“ ...denn meine Laune lasse ich mir nicht verderben, wenn ich mich an meine Staffelei setze, meinem Heiligtum. Es ist da die Magie der ersten Striche. Aus verschlungener Skizze entwickelt sich eine Figur. Meine Schönheiten heben sich vom flächigen Hintergrund ab und verführen zum „Blick auf das Positive“.

„Kinder“ nennt die Künstlerin dieses Gemälde ihrer Ausstellung: “Mit dem Blick auf das Positive“

Brückentage 2009

EBV Geschäftsstelle am 2. Januar und 22. Mai geschlossen!

Wer seine freien Tage klug wählt, hat mehr Urlaub. Gleich zu Jahresbeginn bietet sich eine günstige Gelegenheit, da der 1. Januar auf einen Donnerstag fällt. Nimmt man den Freitag als Brückentag, hat man ein langes Wochenende.

Wer großzügiger plant und nach dem Sonntag (21. Dezember 2008) sieben Brückentage nimmt, dem wären sogar 16 freie Tage am Stück bis zum Beginn des neuen Arbeitsjahres am 5. Januar möglich.

Daher wird die Geschäftsstelle des EBV am 2. Januar geschlossen bleiben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bereits vorgearbeitet.

Nächste Chance ist Ostern: Wer nur acht Urlaubstage nimmt, hat ab Sonnabend, 4. April, bis zum Sonntag, 19. April, gleich 16 Tage frei.

Auch die letzten vier Apriltage vom Montag bis zum Donnerstag bieten sich für die Urlaubsplanung an, denn der 1. Mai, der Tag der Arbeit, ist an einem Freitag, und so kommt man allein mit diesen vier Brückentagen auf neun freie Tage.

Günstig verhält es sich auch mit Christi Himmelfahrt (21. Mai). Mit einem Brücken-Freitag hat man ein langes Wochenende; vier Brückentage verhelfen bereits zu neun Tagen zusammenhängender Freizeit.

Ähnlich sieht es Pfingsten aus: Pfingstmontag ist der 1. Juni; mit vier folgenden Brückentagen ergeben sich also neun freie Tage.

EBV Treff Kniggestraße

Termine
Aktuelle Angebote:

Jeden Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr
„Hilfe bei den Mathematikaufgaben“

Jeden Mittwoch von 18:00-20:00 Uhr:
PC Training mit Internet-Zugang

Jeden Donnerstag von 15:00-17:00 Uhr:
„Klönschnack in geselliger Runde“

Jeden 2. Montag im Monat ab 18:30 Uhr:
Malunterricht für Behinderte
alle 14 Tage montags 16:00-18:00 Uhr:
Aquarellmalerei

Jeden 2. Montag im Monat 14:00-17:00 Uhr:
Bastelgruppe

Bingo:

Montag, den 26.01.2009, 17:00 Uhr
Einsatz pro Karte 5.- Euro

Ausfahrten:

Dienstag, 20. 01. 2009, 9:00 bis 18:00 Uhr
„Buddenbrook und Marzipan“
Preis inklusive Mittagessen und Kaffetrinken bei Niederegger 32,- Euro pro Person

Dienstag, 17.02. 2009, 9:00 bis 17:30 Uhr,
„Has´und Igel in Buxtehude“
Busfahrt nach Buxtehude mit Stadtführung durch Hase oder Igel, Mittagessen und Märchenstunde
Kosten 30,- Euro pro Person

Dienstag, 10. 03. 2008, 9:00 bis 18:00 Uhr
„Vom Obst zum Obstler“
Schlossbesichtigung in Plön, Mittagessen, Kaffeetrinken und Besichtigung einer Obstbrennerei
Kosten 30,- Euro pro Person

24 Stunden Lauf in Seoul: EBV sponserte Silke Gielen und Monika Behlau

Silke Gehlen und Monika Behlau, beide Mitglieder im Harburger SC, haben es geschafft. Erschöpft aber glücklich sind sie zurückgekehrt von der Weltmeisterschaft im Ultramarathon, dem „24h World Challenge“, einem 24-Stunden-Lauf, der Mitte Oktober in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, stattfand.

Silke Gehlen (links) und Monika Behlau erkunden die Hauptstadt Südkoreas in Sweatshirts des Eisenbahnbauvereins

Monika Behlau beendete das Rennen als siebte im Gesamtklassement. Sie legte 217 Kilometer zurück. Auch Dank dieser guten Platzierung konnte das Deutsche Team die Bronzemedaille erringen. Silke Giehlen landete bei 55 teilnehmenden Frauen auf Platz 21 mit über 190 Kilometern. Siegerin wurde die Französin Anne-Marie Vernet, mit über 238 Kilometern.

Der 24-Stunden-Lauf ist eine Form des Ultramarathons, bei dem die Läufer innerhalb von 24 Stunden eine möglichst lange Strecke zurücklegen. In der Regel besteht der Kurs aus einer ein bis drei Kilometer langen Runde, bei der die Läuferinnen und Läufer immer wieder den Ausgangspunkt passieren, wo üblicherweise eine Verpflegungsstelle aufgebaut ist. Sobald das Rennen beendet ist, müssen die Läufer stehenbleiben, bis die Strecke, die sie auf der zuletzt angebrochenen Runde zurückgelegt haben, ausgemessen worden ist.

Die Stiftung des Eisenbahnbauvereins Harburg hatte die beiden Sportlerinnen aus Harburg durch Beteiligung an den Reisekosten unterstützt. Eine Woche vor dem Wettkampf waren beide angereist, um sich an die schwülwarme Luft zu akklimatisieren. Es herrschten immerhin 35 Grad Hitze. Die meisten der Zuschauer hatten wegen des Smogs in dieser fast 11 Millionen Einwohner zählenden Stadt – in der Metropolregion Seoul leben über 23 Millionen Menschen – Mundschutz angelegt. „Das mutet einen dann doch schon eigenartig an“, so Silke Gehlen, „wenn man in der selben Luft sportliche Höchstleistungen bringen muss.“

Kinderglück ist kostenlos

Spielzeugsammelaktion auf Recyclinghöfen: Unbedingt mitmachen und Freude auf Kindergesichter zaubern!

■ Die Idee ist ganz einfach und kann tausende Hamburger Kinder glücklich machen: Nicht mehr benötigtes Spielzeug sammeln, aufarbeiten und an Kinder verteilen, deren Eltern es wirtschaftlich nicht so gut geht.

Die Patenschaft für diese großartige Aktion der Stadtreinigung und der Toys Company haben die Schauspieler Herbert Herrmann und Nora von Collande sowie die Hamburger Volleyballspielerin Julia Kaufhold übernommen.

„Wenn Kinder wissen, dass das Spielzeug, mit dem sie zu Hause nicht mehr spielen, andere Kinder glücklich machen kann, dann sind sie meist sofort und gerne bereit, diese Spielsachen herzugeben“, sagt Herbert Herrmann.
Zusammen mit seiner Frau Nora von Collande bittet er alle Hamburger, nicht mehr benötigte Spielsachen in den Hamburger Recyclinghöfen abzugeben.
Gleichgültig, ob Legosteine, Autorennbahnen, Puppen, Fischer-Baukästen, Brettspiele oder Eisenbahnen – alte Spielsachen können andere Kinder glücklich machen.
Aufgearbeitet werden diese von engagierten Langzeitarbeitslosen der Toys Company. Bedürftige in Frauenhäusern, Kinderkrankenhäusern, Kindergärten oder in einzelnen Familien können sich die Spielsachen dann abholen.
„Sogar das ZDF dreht jetzt einen kleinen Film über diese Aktion“, sagt Jörg Jacobs, Projektleiter der Toys Company. Er freut sich über die große Resonanz, die diese Aktion bereits jetzt schon ausgelöst hat.
Repariert und aufgearbeitet werden auch Kinderfahrräder, Roller, Dreiräder, Schaukelpferde und Puppenhäuser.
Zurück geht diese einfache und doch so wirkungsvolle Idee auf die DEKRA-Mitarbeiterin Heike Schmaland-Frunzke, die wir von dieser Stelle aus schon mal für eine Auszeichnung durch den Senat vorschlagen.
„Wir haben Glück, dass wir Arbeit haben und uns viele für uns selbstverständliche Dinge kaufen können“, sagt Nora von Collande. „Aber wir dürfen nicht vergessen, dass es vielen Menschen hier in Hamburg nicht so gut geht.“

Auch die Volleyballerin Julia Kaufhold war gleich von der Idee begeistert. „Als Sportlerinnen wissen wir, wie wichtig in der Kindheit Spielsachen sind, die zur Bewegung anhalten. Deshalb sammeln auch wir ebenfalls ab sofort bei unseren Heimspielen Spielzeug für diese Aktion.“
Aufgerufen sind damit auch alle Sportfans, nicht mehr benötigtes Spielzeug zu den Heimspielen mitzubringen.
Neben der Abgabe in den Recyclinghöfen können die Spielsachen auch direkt zur DEKRA-Akademie in der Billstraße 217 gebracht werden.

Nachdem sie wieder in neuem Glanz erstrahlen, werden sie über die Sozialämter oder die Toys Company direkt abgegeben. Umständliche Anträge oder Formulare müssen nicht ausgefüllt werden.
Doch damit die Aktion ein durchschlagender Erfolg wird, sind alle Hamburger aufgerufen, doch mal nachzusehen, ob sie im Keller oder auf dem Dachboden fündig werden.
Denn eines ist so sicher wie die Tatsache, dass diese Stadt an der Elbe liegt: Wir Hamburger lassen die ärmeren Kinder nicht im Stich!

Fotos: Stadtreinigung Hamburg

Herbert Herrmann und Nora von Collande zusammen mit den Recyclinghofleitern Jens Schlottau und Dennis Schormann.

Angenommen werden die Spielsachen in folgenden Recyclinghöfen:
Celsiusweg, Brandstücken, Volksdorfer Weg, Neuländer Kamp, Rotenbrückenweg, Lademannbogen, Ottenser Straße.
Abgabe auch bei der Toys Company, Billstraße 217, Tel.: 040 639083-22 / -23 und 040 253096210.
Informationen gibt es auch im Internet unter: www.toyshh.de.

Moorburg sichert klimaschonende und günstige Fernwärme

■ Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat das Kraftwerk Moorburg am 30. September genehmigt. Für die Hamburger Fernwärmekunden ist das eine gute Nachricht. Denn das Steinkohlekraftwerk sichert die Versorgung Hamburgs mit klimaschonender und günstiger Fernwärme.

In den vergangenen Wochen erreichten Vattenfall vermehrt Anfragen aus der Hamburger Wohnungswirtschaft zur voraussichtlichen Preisentwicklung für die Fernwärme. Die Unternehmen wollten vor allem wissen: Was passiert, wenn statt des geplanten Steinkohlekraftwerks Moorburg ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) einen Großteil der Fernwärmeversorgung übernehmen würde?
Gas ist knapp und teuer – und der Gaspreis wird auch langfristig deutlich stärker steigen als der Kohlepreis.

Fernwärmeabnehmer müssten daher mit erheblichen Preissteigerungen rechnen.
Ein GuD-Kraftwerk, egal von welchem Anbieter, müsste neben den von Hamburg benötigten 650 MWth Wärmeleistung gleichzeitig etwa 805 MWel Strom produzieren.
Nur so wird der hohe Brennstoffausnutzungsgrad erreicht, den das Gesetz für Kraft-Wärme-Kopplung fordert. Dieser GuD-Strom ist in der Erzeugung viel teurer als mit Kohle erzeugter Strom, kann aber trotzdem nur zu dem Marktpreis, der sich an der Börse ergibt, verkauft werden. So entsteht ein Defizit beim Stromverkauf, das über den Fernwärmepreis ausgeglichen werden müsste.

Die Hamburger Wärmekunden würden hierdurch mit mindestens 72 Mio. Euro im Jahr zusätzlich belastet. Ein GuD-Kraftwerk anstelle des Steinkohlekraftwerks Moorburg würde die Fernwärmepreise für Hamburg damit um mindestens 28 Prozent erhöhen: Ein exemplarischer 4-Personen-Haushalt, der sonst im Jahr 2013 mit etwa 1.050 Euro Wärmekosten rechnen muss, hätte dann jedes Jahr mindestens 290 Euro mehr zu zahlen.

Dr. Rainer Schubach
Generalbevollmächtigter
der Vattenfall Europe AG

§ Anschluss an das Fernwärmenetz ist duldungspflichtig

Der Anschluss einer Wohnung an das aus Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung gespeiste Fernwärmenetz stellt eine Modernisierungsmaßnahme dar, die von den betroffenen Mietern geduldet werden muss. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) in einem Urteil vom 24. September 2008 entschieden (Az.: VIII ZR 275/07). Danach führt der Anschluss der Wohnung an das aus Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung gespeiste Fernwärmenetz zu einer Ersparnis an Primärenergie im Verhältnis zur Erzeugung von Wärme für Heizung und Warmwasser durch die bisher vorhandene Gasheizung.
Damit handelt es sich um eine duldungspflichtige Maßnahme zur Einsparung von Energie unabhängig davon, ob mit der Maßnahme auch eine Verringerung des Endenergieverbrauchs verbunden ist. Der BGH verwies darauf, dass die Belange des Mieters im Rahmen einer umfassenden Interessensabwägung gewahrt würden, insbesondere wenn die Maßnahme eine nicht zu rechtfertigende Härte bedeuten würde, was hier jedoch nicht der Fall war.

Wohngelderhöhung vorgezogen

Durch die bereits beschlossene Erhöhung des Wohngeldes werden rund 800.000 einkommensschwächere Haushalte, darunter etwa 300.000 Rentnerhaushalte, ab dem 1. Januar 2009 um jährlich etwa 520 Millionen Euro entlastet.

Die Empfänger sollen dann im Durchschnitt monatlich rund 140 Euro statt derzeit 90 Euro erhalten. Kernstück der Neuregelung ist eine neu eingeführte Heizkostenkomponente, die maßgeblich dazu beiträgt, die einkommensschwächeren Haushalte von den stark gestiegenen Energiekosten zu entlasten.
Zwischenzeitlich hat die Bundesregierung beschlossen, die höheren Wohngeldleistungen bereits vom 1. Oktober 2008 zu gewähren, sodass die Leistungsverbesserungen für die gesamte Heizperiode wirksam werden können. Danach erhält jeder Haushalt, der für mindestens einen der Monate Oktober 2008 bis März 2009 Wohngeld bezieht, automatisch eine von der Haushaltsgröße abhängige pauschalierte Einmalzahlung.
Für einen Ein-Personen-Haushalt beträgt sie 100 Euro, für einen Zwei-Personen-Haushalt 130 Euro. Dr. Joachim Wege, Verbandsdirektor vom Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), begrüßte das Vorziehen der Wohngelderhöhung auf den 1. Oktober 2008:
„Die Bundesregierung ist damit einem Vorschlag gefolgt, den u. a. auch der VNW zur Entlastung einkommensschwacher Haushalte unterbreitet hat."

Kunst schlägt Brücken

Das Alte mit dem Neuen verbinden

Skulpturen sind nicht nur zum Betrachten da. Im besten Fall können sie Gefühle auslösen, Diskussionen anregen oder die Fantasie beflügeln.

Das dachte sich auch der Altonaer Spar- und Bauverein und rief Kinder und Jugendliche zu einem Schreib- und Lesewettbewerb auf. Aber auch den Schöpfer einer neuen Skulptur bat man um eine Ausstellung im Kundencentrum.

„Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ – So ist der Figurenreigen benannt, der vor dem Bürogebäude der altoba steht. Dargestellt ist eine Mutter mit ihrem Kind und auch das Beispiel eines Bettlers. Die Figuren wurden in den zwanziger Jahren von dem Hamburger Künstler Hermann Perl (1876 bis 1967) geschaffen. Der Bildhauer, der auch zahlreiche künstlerische Elemente des Alten Elbtunnels gestaltete, hat zahlreiche Spuren seines Schaffens in der Stadt hinterlassen. Und weil das Thema „Sparen beizeiten“ keinesfalls veraltet ist, rief die Genossenschaft die Kinder und Jugendlichen zu einem Schreib- und Lesewettbewerb auf. „Es gab eine riesige Resonanz“, sagt Christine Müller von der altoba. Aber auch eine neue Skulptur mit dem Namen „Der Himmel trägt die Erde“ von Axel Richter weckt bei Fußgängern oder Besuchern der Verwaltung große Aufmerksamkeit.

Axel Richter

Christine Müller: „Wir haben dann den Bildhauer gebeten, doch eine Ausstellung in unserem Kundencentrum zu gestalten.“ Auch hier gab es großes Interesse an den Arbeiten des Bildhauers, der sich figürlich mit den Werken Johann Sebastian Bachs auseinandergesetzt hat.

Kreativität wird auch unter den Mitgliedern gefördert. Etwa durch Aquarell-, Literatur- oder Fotokurse, die in den Nachbarschaftstreffs angeboten werden. Darüber hinaus pflegt man enge Kooperationen mit Künstlerinitiativen im Stadtteil und beteiligt sich an der künstlerischen Ausgestaltung der altonale.

Frauenfitness in 30 Minuten

„Wir nageln Brad Pitt an die Wand“

„Das ist wie eine Sucht, ich brauche unbedingt Bewegung“, sagt Marika Korn und lacht.

Gerade haben sich die ersten Frauen eingefunden, um an den Geräten Fettpölsterchen abzutrainieren, die Muskulatur zu stärken oder ihr Herz-Kreislauf-System zu stabilisieren.

Marika Korn: „Die Hauptsache dabei ist, dass es Spaß macht“. Willkommen sind in dem pieksauberen und gepflegten Fitnessstudio ausdrücklich ALLE Frauen. „Ob dick oder dünn, klein oder groß, sportlich oder noch ungeübt, hier bekommen alle Frauen ein auf sie persönlich zugeschnittenes Training.“

Sanfte Farbtöne an den Wänden, ein angenehmer Duft, passende Musik und auch eine kleine Bar mit gesunden Energie-Drinks bringen bei Marika Korn nicht nur die Muskeln, sondern auch das Wohlfühlklima auf Touren.

„Sonntags können die Frauen ihren Partner mitbringen“, sagt Marika Korn.

Sie schwingt zusammen mit einer Frau die „Xco’s“ (mit Granulat gefüllte Röhren) in die Höhe und bewegt sie im Takt der Musik. Diese Übung heißt: „Wir nageln Brad Pitt an die Wand.“ Trotz ihres Lachens halten die beiden Frauen den Rhythmus.

Besonders wird auf die gesundheitliche Verfassung der Teilnehmerinnen geachtet.

„Überfordert wird hier niemand“, sagt die Neu-Hamburgerin. Gerade für Frauen sei das Training besonders wichtig, denn sie haben oft eine Doppelbelastung durch Familie und Beruf. Zudem führten einseitige und falsche Bewegungen im Alltag zu Verspannungen im Schulter- und Rückenbereich.

Die werden dann auch im unteren Geschoss behoben. Dort wird neben einer Massagebank, einer Infrarot-Sauna und einem Solarium auch eine Rollmassage bereitgestellt.

Auch die typischen Problemzonen „Bauch, Beine, Po“ kriegen bei Marika Korn in dafür vorgesehenen Kursen „ihr Fett weg“.

Seit vier Monaten dabei ist Petra Lange. „Ich habe mir das Rauchen abgewöhnt und trainiere mir jetzt die Fettpölsterchen ab“, sagt die Stammkundin, die seit 25 Jahren bei Tchibo arbeitet.

Als ganz besonders angenehm empfindet sie das familiäre Klima im Studio. „Da sitzen wir auch mal zusammen und tauschen Neuigkeiten aus.“

Gisela Feldmann nickt. Sie ist ebenfalls seit ein paar Monaten regelmäßig dabei: „Ja, es bringt unglaublichen Spaß, sich in solch netter Runde zu bewegen.“

Außer samstags ist an jedem Tag geöffnet.

Besonders freut sich Marika Korn über die große Unterstützung durch den Bauverein der Elbgemeinden. „Ich finde, die Genossenschaftsidee sollte noch bekannter werden“, sagt sie. „Das ist doch die ideale Wohnform.“

An ihrer neuen Heimat Hamburg schätzt sie besonders die Vielfalt der Menschen in den unterschiedlichen Stadtteilen. „Und das ganz besondere Flair.“ An einem ihrer freien Samstage ist ein Besuch der 20up Bar im Empire Riverside Hotel geplant. „Ich möchte mir einmal Hamburg von oben ansehen und die Stadt in vollen Zügen genießen.

Das Frauenfitnessstudio befindet sich im Heidrehmen 7, 22589 Hamburg.

Öffnungszeiten:
montags bis freitags: 9 bis 21 Uhr,
sonntags: 11 bis 16 Uhr.
Telefon: 040 39871118.
Probestunden können jederzeit vereinbart werden und auch Fitnessgutscheine zum Verschenken gibt es bei Marika Korn.

Seit Anfang dieses Jahres hat Marika Korn ihr Frauenfitnessstudio am Heidrehmen 7 geöffnet. In dem hellen und freundlichen Studio, das zum Bestand des Bauvereins der Elbgemeinden gehört, trainieren Mädchen und Frauen im Alter von 13 bis 76. Jede nach ihren Möglichkeiten, bei freier Zeiteinteilung, günstigen Preisen und vor allem ...
... mit viel Spaß!

Wir verlosen:

5 x 30 Minuten Vitalsitzung in der med. Infrarot-Kabine bei Marika Korn.

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
15. Dezember, 15 Uhr

v. l. Ursula Müller, Jörg Hammill (Vorstände der Baugenossenschaft Fuhlsbüttel) und die NABU-Referentin Wiebke Böhm

Schicke Mansardenwohnungen abzugeben – mietfrei!

NABU-Plakette für BG Fuhlsbüttel

Die Baugenossenschaft Fuhlsbüttel hat ihr Portfolio erweitert: Im Zuge der energetischen Modernisierung am Nordring ergänzte sie jetzt die Wohnanlage im Heschredder um 34 Mansardenwohnungen. Und diese bietet sie sogar kostenlos an! Allerdings nicht für jedermann: Die idealen Mieter sollten schon mit Nachnamen Fledermaus oder Mauersegler heißen. Sonst könnte es Probleme beim Einzug geben.

Wer sich nicht auskennt, könnte es für ein eigenwilliges Zierwerk halten: Ein paar Handbreit unter dem Giebel ziehen sich mal schmalere, mal breitere Spalte die Seiten- und Hoffassade entlang. Kleine Lücken, die bei Klaus Opala zunächst für große Verwirrung sorgten. „Als ich nachfragte, fühlte ich mich verschaukelt“, gibt er offen zu. Seit über 30 Jahren wohnt er im Heschredder, doch das hatte er noch nie gesehen. Das sollten Nistkästen für Fledermäuse und Mauersegler werden? „Ich habe erstmal Lüftungsschlitze vermutet.“

Tatsächlich dienen die vermeintlichen Lüftungsschlitze den tierischen Untermietern als Eingänge, hinter denen sich zwei unterschiedliche Wohnungstypen verbergen: Version eins ist ein knapp 50 Zentimeter hoher, 20 Zentimeter breiter und 12,5 Zentimeter tiefer röhrenartiger Kasten für Familie Fledermaus. Version zwei bietet mit rund 36 Zentimeter Breite, 18 Zentimeter Höhe und 24 Zentimeter Tiefe Familie Mauersegler die passende Bleibe. Während sich Herr

Fledermaus

Mauersegler

und Frau Fledermaus mit einer Holzvertäfelung als Mobiliar begnügen, ziehen es Herr und Frau Mauersegler vor, mit Haaren, Halmen, Federn und Blättern selbst für ihre Einrichtung zu sorgen, und beziehen ihr neues Zuhause in aller Regel besenrein.
Ansprüche, die selbst für die erfahrenen Architekten Thomas Dittert und Matthias Klapproth eine Herausforderung darstellten, schließlich steht bei diesem Modernisierungsprojekt eine optimale Wärmedämmung im Vordergrund. „Der Einbau solcher Nistkästen kann problematisch sein“, erklärt Thomas Dittert. „Dann regnet es rein oder es bleiben Lücken, die das ganze System gefährden.“ Im Heschredder fanden die Architekten aber optimale Bedingungen vor. „Die Kästen konnten wir zwischen Fenstern und Pfeilern montieren und dank der 14 Zentimeter dicken Wärmedämmschicht sind sie rundum eingepackt. Es kann also nichts passieren.“

Zugute kam dem Architektenteam dabei die frühzeitige Planung. Schon lange vor Baubeginn hatte sich das Vorstandsteam der BG Fuhlsbüttel, Ursula Müller und Jörg Hammill, für den Bau der „Mansardenwohnungen“ entschieden. „Zum einen passt es sehr gut in unser Konzept, mit dem wir einen Beitrag zum Umweltschutz leisten wollen“, erklärt Jörg Hammill. „Zum anderen ist das ein gutes Beispiel dafür, wie man mit wenig Aufwand viel erreichen kann.“

Ziel des Projekts ist nämlich, die Wohnungsnot der beiden Tierarten zu lindern. „Fledermäuse sind bereits vom Aussterben bedroht, die Mauersegler stehen auf der Vorwarnliste“, erklärt Wiebke Böhm, Referentin für Wildtierschutz beim NABU Hamburg. Ein Grund dafür ist, dass die Tiere immer seltener geeignete Quartiere finden. „Früher haben sie sich in Ritzen und Lücken in den Häusern eingerichtet. Die meisten Gebäude sind inzwischen aber so verkleidet, dass jede Nistmöglichkeit genommen ist.“

Der NABU Hamburg hat deshalb vor einem Jahr ein Projekt gestartet, mit dem er sowohl private Bauherren als auch Wohnungsbauunternehmen in Hamburg aufklären und zum Bau von Nistkästen animieren möchte. Bei der BG Fuhlsbüttel traten sie damit offene Türen ein. Als Dank dafür gab es eine Plakette. Das Gebäude im Heschredder ist jetzt auch offiziell ein „fledermausfreundliches Haus“.

Als gerade Sanierungsarbeiten an Fassaden und Balkonen in Groß-Borstel anstanden, nutzte auch die Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft die Gelegenheit, an den Gebäuden neue Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse und Mauersegler zu schaffen.

Der NABU verlieh ihr deshalb am 7. Oktober 2008 die Plakette „Fledermausfreundliches Haus“.
Die Plakette schmückt in Hamburg mittlerweile 40 Gebäude, die den bedrohten Tieren langfristig Quartiere bieten.

Gemeinsam stark

„bei uns“ beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema Genossenschaften

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Hermann Schulze-Delitzsch

Was ist eine Genossenschaft?

In einer Genossenschaft schließen sich Personen zusammen, weil sie in der Gemeinschaft ökonomische, soziale oder kulturelle Ziele besser erreichen können als im Alleingang. In Deutschland etablierten zwei Männer gleichzeitig, aber unabhängig voneinander die Gemeinschaftsidee: **Friedrich Wilhelm Raiffeisen** gründete 1847 einen Hilfsverein zur Unterstützung der ländlichen Bevölkerung; im selben Jahr rief **Hermann Schulze-Delitzsch** eine Aktion ins Leben, die Handwerkern zugutekommen sollte. Anlass für die ersten Gründungen: Viele Bauern und Handwerker waren damals durch anhaltende Ernteausfälle bzw. den Verlauf der Industriellen Revolution in Not geraten.

Was verbindet die Genossenschaften?

Jeder Genossenschaft liegen die Prinzipien der Selbsthilfe, der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortung zugrunde. Die rechtliche Verankerung ist im Genossenschaftsgesetz (GenG) vom 1. Mai 1889 geregelt, das 2006 eine Novellierung erfuhr. In Deutschland gehört jede Genossenschaft einem gesetzlichen Prüfungsverband an, der regelmäßig die Wirtschaftlichkeit und die ordnungsgemäße Führung kontrolliert. Diese regionalen Prüfungsverbände haben sich wiederum in den Dachverbänden DGRV und GdW zusammengeschlossen.

Welche Arten von Genossenschaften gibt es?

Das Ziel von Wohnungsbaugenossenschaften ist es, ihre Mitglieder mit günstigem Wohnraum zu versorgen. Als Kreditgenossenschaften sind Banken wie die Volks-, Raiffeisen- und Sparda-Banken organisiert. In den ländlichen Raiffeisen-Genossenschaften sind die meisten Landwirte, Gärtner und Winzer verbunden. In der weiten Gruppe der gewerblichen Genossenschaften haben sich viele Händler, Handwerker und Freiberufler zusammengeschlossen. Konsumgenossenschaften haben sich traditionell dem Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln und Waren des täglichen Bedarfs verschrieben. Heute noch fußen die Supermärkte der coop eG (Sky, Plaza) oder des Edeka-Verbunds auf dem Genossenschaftsprinzip. Mittlerweile hat die Konsum-Variante auch auf andere Branchen übergegriffen, so gehören etwa der Verlag der Tageszeitung taz oder der Stromversorger Greenpeace Energy dazu.

Ist die Genossenschaftsidee ein Erfolgsmodell?

Absolut! Weltweit sind 800 Mio. Menschen an Genossenschaften beteiligt. In Deutschland gibt es über 20 Mio. Mitglieder in mehr als 7.000 Genossenschaften. Der Dachverband DGRV zählte allein in den vergangenen drei Jahren 200 Neugründungen.

„Jeden Tag neue Herausforderungen meistern“

Start in die Ausbildung

41 junge Leute haben ihre Ausbildung bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften angetreten und gehören damit jetzt zu unseren insgesamt 145 Auszubildenden.

Sie werden Immobilienkaufleute oder Altenpfleger. Berufe, bei denen neben dem kaufmännischen oder medizinischen Wissen auch der Umgang mit Menschen besonders wichtig ist. „Jeden Tag kommen neue Herausforderungen und Aufgaben dazu“, sagt Florentine Vötig. Sie durchläuft bereits seit 2006 die Ausbildung zur Immobilienkauffrau. Bereut hat sie ihre Entscheidung nie. Schließlich sei dieser Beruf außerordentlich vielseitig. Alle Bereiche der Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, von der Vermietung und Verwaltung bis zur Kundenbetreuung werden erlernt. Dabei sind insbesondere Flexibilität und Einfühlungsvermögen gefordert. Auf dem Lehrplan stehen die Umsetzung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Grundlagen des Controllings, Rechnungswesen und die Vermietung

Auch 30 Altenpfleger erhalten bei den Genossenschaften eine fundierte Ausbildung. Innerhalb von drei Jahren lernen sie stationäre Pflegeeinrichtungen kennen, besuchen im ambulanten Dienst ältere Bewohner und eignen sich medizinisches Grundwissen an.

Auch Norman Motl entschied sich nach dem Abitur zu einer Ausbildung bei einer Genossenschaft. „Dank meines Versetzungsplans wusste ich schon in den ersten Tagen genau, in welchen Abteilungen ich eingesetzt werde.“ Besonders freut er sich über das „durchgängig angenehme Arbeitsklima“. Für ihn sei dies die optimale Voraussetzung, die Ausbildung zu genießen und nach drei Jahren gut abzuschließen.

Nähere Informationen zur Ausbildung Immobilienkaufmann/-frau und Altenpfleger/-in gibt es auf der Internetseite der Genossenschaften: www.wohnlinehamburg.de

Entdecke die Nachbarschaft für dich!

Die modernste Form des Wohnens

Damit die auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden, startete die bundesweite Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e. V. eine neue Imagekampagne. Anhand eines Films sollen die Vorzüge des genossenschaftlichen Miteinanders deutlich gemacht werden.

„Wir möchten, dass sich möglichst viele Menschen von den Vorzügen des genossenschaftlichen Wohnens überzeugen können“, sagt Ulrich Stallmann. Der Vorstandsvorsitzende der Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft hat als Vorstandsmitglied der Marketinginitiative die Weichen für die Kampagne entscheidend mit gestellt.
In dieser gemeinsamen Initiative haben sich inzwischen bundesweit 355 Genossenschaften mit einem Bestand von 765.000 Wohnungen zusammengeschlossen.
„Tendenz übrigens stark ansteigend. Ja, damit haben wir bundesweit einen lebendigen Erfahrungsaustausch und können Synergieeffekte wirkungsvoll nutzen“, sagt Ulrich Stallmann.
Um den Bekanntheitsgrad der Genossenschaften zu erhöhen und auf die Vorzüge des genossenschaftlichen Wohnens hinzuweisen, wird das bekannte Hamburger Genossenschaftslogo mit den bunten Bauklötzen inzwischen bundesweit eingesetzt.

Ulrich Stallmann: „Dabei liegen sie doch auf der Hand: Flexibilität, lebenslanges Wohnrecht, unkomplizierte Wohnungstauschmöglichkeit, ein guter Service und hohe Wohnqualität. Und ganz besonders natürlich die netten Nachbarn.“
Auf welches Interesse das Genossenschaftskonzept bei den Menschen stößt, kann Susanne Schmidt von der Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH (ebenfalls aktiv in der Marketinginitiative) anhand einer Zahl beweisen. „Allein in Berlin und Hamburg konnten wir den Bekanntheitsgrad der Genossenschaften auf über 75 Prozent anheben. Die Menschen nehmen uns und unser Wohnangebot damit viel deutlicher wahr.“

„So flexibel wie Miete und dabei sicher wie Eigentum“ – Wer unter dem Dach einer Genossenschaft wohnt, genießt eine ganze Reihe von Vorteilen.

Typisch genossenschaftlich waren auch die Dreharbeiten zu dem neuen Imagefilm.
Ulrich Stallmann: „Die Darsteller sind alle Genossenschaftsmitglieder oder -mitarbeiter und alle waren mit Feuereifer dabei.“
Zu sehen ist der Film übrigens auf der Internetseite www.wohnungsbaugenossenschaften.de.

Aber auch im Kundengespräch, auf Mieterfesten und im Kino soll er zum Einsatz kommen, demnächst auch ergänzt um Inhalte und Beiträge aus anderen Regionen wie Kiel, Hamburg oder Freiburg.
„So etwas bringt natürlich besonderen Spaß, weil wir aus echter Überzeugung die Menschen mit einer großartigen Wohnidee bekannt machen“, sagt Ulrich Stallmann.
Um die Vorteile für Genossenschafter weiter zu steigern, überlegt man auch, mittelfristig den genossenschaftlichen Wohnungstausch in ganz Deutschland anzubieten. „Sollte jemand aus beruflichen oder privaten Gründen von Köln nach Berlin ziehen müssen, dann wäre es doch großartig, wenn er durch eine Kooperation der Genossenschaften dort schnell und unproblematisch ein hochwertiges Angebot finden könnte“, sagt Stallmann.
„Wohnen und Leben in einer Genossenschaft ist die sicherste, flexibelste und netteste Form des Wohnens. Also: Warum sollen wir das nicht auch laut sagen?“

Heiligabend mit Ackermann

Ja, die Bankenkrise ist ein schwarzes kosmisches Loch. Rast durch unser Gemüt und alles Licht verschwindet darin. Die Zeit läuft angeblich rückwärts und alles, wirklich alles wird darin verschlungen. Selbst die Nöte und der tägliche Ärger, der einem sonst so auf den Geist geht. Niemand redet mehr über die unzuverlässige Post, über prominente Steuerflüchtlinge, die eigentlich nichts in unseren Medien zu suchen haben, oder über die Arktis, die in diesem Herbst bedrohliche fünf Grad wärmer ist. Gut, schreiben auch wir angesichts des Banker-Wahnsinns endlich mal über etwas Positives. Nämlich über einen Banker.

Muhammad Yunus heißt der Mann und er ist außerdem Ökonomieprofessor in Bangladesh.
Der Nobelpreisträger schaffte es, das Elend in der Welt sehr viel effektiver zu bekämpfen als unzählige Entwicklungsexperten. Er gründete eine Bank, die Kleinkredite an die Armen vergibt und verschafft damit denen, die eigentlich „nicht kreditwürdig“ sind, das Startkapital für ein besseres Leben.
„Hilfe zur Selbsthilfe“, heißt das Credo. Übrigens eine Genossenschaftsidee, die darin besteht, dass Menschen sich zusammenschließen, um gemeinsamen Besitz in Form von hellen und freundlichen Wohnungen zu schaffen.
Aber was machen wir jetzt mit Ackermann und Co? Zu Weihnachten einladen? Gar keine schlechte Idee. Es wäre doch ganz wundervoll, wenn die Herren – statt sich in ihren Lamborghinis zu langweilen oder auf ihren Jachten zu trauern – mal sehen, wie’s sich im richtigen Leben so lebt.
Außerdem haben sie es sich verdient, weil sie doch wirklich etwas geleistet haben: Was Karl Marx und Revolutionen nicht schafften, nämlich die Umwälzung eines ganzen Wirtschaftssystems, ihnen ist es im Handstreich gelungen. Dass sie letztendlich auch an den Grundlagen unserer Demokratie gezündelt haben ... für die Herren nur Peanuts.

Aber davon können sie uns dann ja Heiligabend erzählen. Beim gemeinsamen Nüsseknacken.

Michael Koglin

102 Laternen in Schnelsen-Burgwedel

**Der Altonaer Spar- und Bauverein,
die Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe
und die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter,
der Bauverein der Elbgemeinden,
die Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK,
Baugenossenschaft Hamburger Wohnen und
die Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND
gaben sich ein Stelldichein!**

Bereits im Frühjahr 2008 stand für die Genossenschaften mit Wohnungsbestand in Schnelsen-Burgwedel fest, dass es für die Bewohner im Quartier – insbesondere für die Kinder – eine schöne Veranstaltung geben soll. Am 9. Oktober war es so weit: Rund 100 Kinder kamen in Begleitung von Eltern und Großeltern zum großen Laternenumzug.

Bevor der Umzug – begleitet von einem Spielmannszug und zwei riesigen Laternen – startete, gab es erst einmal zur Stärkung heiße Würstchen und Kinderpunsch. Aber das war noch nicht alles, denn die Genossenschaften hielten noch eine Überraschung bereit: Feuerkünstler Matthias Gerdes und Partnerin begeisterten mit einer 10-minütigen Feuershow alle kleinen und großen Teilnehmer. „Eine tolle Idee, das können die Genossenschaften öfter machen“, äußerte Familie Blum, deren Kinder Maxi und Tobias aufgeregt die einzelnen Aktionen verfolgten. Als sich der Umzug später gegen 20.00 Uhr auf dem Gelände der KiTa Bluma Mekler, die dankenswerterweise an dem Abend ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, auflöste, gingen alle Beteiligten zufrieden nach Hause.

Highlight auf Hufen

Das Pferdespektakel APASSIONATA macht mit dem neuen Programm SEHNSUCHT Station in Hamburg

Bei dieser Show sitzt niemand fest im Sattel: Auch in der mittlerweile sechsten Auflage kombiniert Europas erfolgreichste Reit-Revue APASSIONATA atemberaubende Artistik auf edlen Pferden mit imposanten Lichteffekten und anspruchsvoller Musik.

Über 2,5 Millionen Zuschauer ließen sich in den vergangenen Jahren von der Pferdeshow bereits begeistern. Am 17. Januar kommt „APASSIONATA – Sehnsucht“ in die Color Line Arena nach Hamburg.

Inszeniert wurde das neue Programm von dem Lichtarchitekten Gert Hof. Der 57-Jährige überzeugte die Hamburger bereits im April 2007 mit seiner pompösen Lightshow zur Schiffstaufe der AIDA Diva. Auch bei der Arbeit an APASSIONATA hat sich Hof viel vorgenommen: „Die fantastische Symbiose zwischen Mensch und Pferd zu finden und zu inszenieren ist meine Herausforderung.“

Hof entführt seine Zuschauer dafür in ein Traumreich: Ein kleines Mädchen hat seinen besten Freund, den Mond, verloren. Zusammen mit den Pferden macht es sich auf die Suche nach dem Licht der Nacht und erlebt allerhand Abenteuer auf dem Weg zum „Palast der Sehnsucht“. 48 Pferde, darunter portugiesische Altér Reals, Friesen, Saddlebreds, Araber und riesige Shire Horses mit einem Stockmaß von bis zu zwei Metern, aber auch Adler, Geier und Irische Wolfshunde bekommen die Zuschauer in der Color Line Arena auf dieser Reise zu sehen.

Wie schon bei den Programmen der vergangenen Jahre wird der Opernstar Arndis Halla die Stimme von APASSIONATA sein – trotz einer parallel laufenden Europa-Tour als Evita.

„Ich bin immer noch wahnsinnig begeistert, bei APASSIONATA mitzuwirken“, sagt die Isländerin. „Die Show fasziniert mich bei jedem Auftritt aufs Neue.“ Eine Faszination, die sicher auch die Hamburger erfassen wird.

Wir verlosen:
3 x 2 Freikarten für die Vorstellung am 17.01.09, 20:00 Uhr, Color Line Arena

TELEFONAKTION 040 520103-61 ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin: 16.12.08 um 15 Uhr. Die ersten 3 Anrufer gewinnen je 2 Freikarten.

„APASSIONATA – Sehnsucht“ am 17. Januar um 15 und 20 Uhr in der Color Line Arena. Tickets von 24 bis 110 Euro unter www.APASSIONATA.de, der Hotline 01805/716151 (0,14 Euro/Min., Mobilfunknetze können abweichen) oder den bekannten Vorverkaufsstellen.

Auf den Kopf gestellt

Die chinesischen Ballett-Akrobaten von SWAN LAKE zeigen ihre atemberaubende Interpretation von Tschaikowskys „Schwanensee“

Schlangenfrauen, Hutjongleure, Froschmänner und eine Prinzessin, die auf dem Kopf ihres Geliebten einen Spitzentanz zeigt – wenn die chinesischen Künstler der Ballett-Show SWAN LAKE zu Tschaikowskys Kompositionen tanzen, geht es akrobatisch zu. Im Januar kommen die über 100 Mitglieder der „Guangdong Acrobatic Troupe of China“ mit ihrer spektakulären Ballett-Show bereits zum zweiten Mal nach Hamburg.

Bei der Handlung orientiert sich die Artistik-Truppe zumindest noch grob an der 1877 zum ersten Mal aufgeführten Vorlage: Nur durch die Kraft der Liebe kann eine verwunschene Schwanenprinzessin von ihrem Fluch befreit werden. Ein junger Prinz macht sich auf die Suche nach ihr und besteht auf dem Trip so manches Abenteuer. Bei der Umsetzung weichen die Chinesen jedoch weit ab von den Aufführungen klassischer Ballettkompanien. „Unser SWAN LAKE beinhaltet mehrere Arten von Kunst“, sagt Wu Zhengdan, die Darstellerin der Prinzessin. „Nicht nur Ballett, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Akrobatikarten von vielen preisgekrönten Künstlern.“

Und so schwingen sich Artisten vor fantasievoll ausgeleuchteten Bühnenbildern an meterhohen Stangen durch die Lüfte oder tanzen minutenlang auf den Händen. Zum großen Finale dann dreht die gerettete Prinzessin ihre Pirouetten auf dem Kopf ihres geliebten Prinzen. Eine außergewöhnliche Nummer, für die das Artisten-Ehepaar Wu Zhengdan und Wei Baohua mit dem „Goldenen Clown“ beim Circusfestival in Monte Carlo ausgezeichnet wurde – dem Oscar der Branche. Hauptdarstellerin Wu schließt nicht aus, dass auch Tschaikowsky selbst diese Interpretation gefallen hätte: „Tschaikowsky hat SWAN LAKE zwar für das Ballett geschrieben, wäre die Akrobatik zu seiner Zeit aber schon so populär gewesen, hätte er sie möglicherweise auch berücksichtigt.“

Wir verlosen:
3 x 2 Freikarten für die Vorstellung am 13.01.09, 20 Uhr, im CCH

TELEFONAKTION 040 520103-61 ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin: 18.12.08 um 15 Uhr an. Die ersten 3 Anrufer gewinnen je 2 Freikarten.

Vom 13. bis 18. Januar gastieren die chinesischen Ballett-Akrobaten im CCH. Tickets zwischen 34 und 89 Euro gibt es unter www.swanlake.de, der Hotline 01805/716151 (0,14 Euro/Min. – Mobilfunkpreise können abweichen) oder an den bekannten Vorverkaufsstellen.

FINDET NEMO

Die Clownfische Marlin und Cora haben ein Quartier gefunden, in dem sie ihre Jungen großziehen können. Dann passiert es:

Ein Barrakuda verschlingt Cora und fast das gesamte Gelege! Ein einziges Ei bleibt übrig - und darin befindet sich Nemo, der in der faszinierenden Unterwasserwelt des Pazifiks, beschützt von Vater Marlin, aufwächst.
An seinem ersten Schultag wird er vor den Augen seines Vaters von Tauchern entführt und landet im Aquarium einer Zahnarztpraxis in Sydney. Dort trifft er auf eine Gang total verrückter tropischer Fische.
Marlin begibt sich auf die Suche nach Söhnchen Nemo. Dabei lernt er die Fisch-Dame Dorie kennen, die ihr Kurzzeitgedächtnis verloren hat, trifft Bruce, den weißen Hai, und dessen Gang und auch die coole Surfer-Schildkröte, deren Namen wir gerne von Euch auf einer Postkarte erhalten würden!

Wer den Film verpasst hat und nicht weiß, wie die Geschichte weitergeht, der kann die abenteuerliche Reise von Nemo dem Clownfisch vom 6. bis 8. Februar 2009 in der Color Line Arena miterleben.

Aber auch für diejenigen, die den Film 1-, 2- oder bereits 3-mal gesehen haben, ist diese Produktion von Disney On Ice bestimmt ein großes Erlebnis.

Findet Nemo – 6. bis 8. Februar 2009 in der Color Line Arena

Wer Glück hat, gewinnt:
Wir verlosen 4 Familienkarten (4 Pers.) für die Vorstellung am 6. Februar 2009, um 15 Uhr in der Color Line Arena!

Schreibt einfach den Namen der coolen Surfer-Schildkröte auf eine Postkarte und schickt diese bis zum 6. Januar 2009 an:
Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Kinderrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Eintrittskarten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Telefonischer Kartenservice: 0180 5 570013 (14 ct./Min., Mobilfunktarife können abweichen) und im Internet unter www.eventim.de.

Wer sich für den Clownfisch interessiert, der findet auf www.kindernetz.de/oli/tierlexikon einen „Steckbrief" und Informationen zum Verhalten und zur Pflege des Clownfisches.

30 cm lang und suuuuperweich!

Wenn du mal jemanden zum Schmusen brauchst, wenn du nicht einschlafen kannst, wenn du jemanden zum Zuhören benötigst, jemanden, der ein Geheimnis für sich bewahren kann... dann bin ich genau das Richtige!!!

Ich werde im richtigen Leben ca. 8 cm groß und seit dem Film „Findet Nemo" kennt mich fast jeder!

Aber, wenn du mit mir kuscheln möchtest, dann sind 8 cm einfach zu klein! Ich glaube auch nicht, dass du mit einem feuchten, glitschigen Fischlein einschlafen möchtest. Deshalb gibt es mich in 30 cm Länge, trocken und total knuddelig!

Gestatten, mein Name ist Nemo.
Normalerweise findest du mich im Meer, in den Korallenriffen bin ich zu Hause.

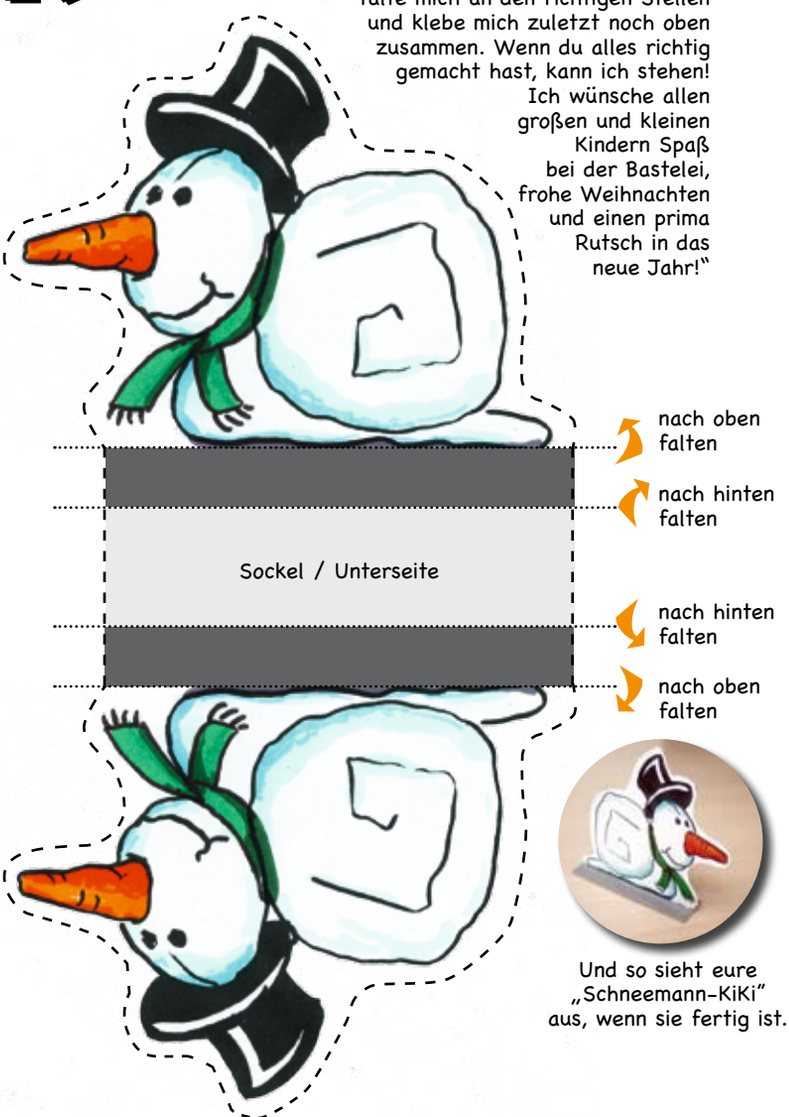
Du möchtest mich haben? Dann ruf' an!

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
11. Dezember, 15 Uhr
Zu den ersten 3 Anrufern komme ich dann per Post!

KiKi MEINT:

„Basteln macht Spaß! Ich habe mich diesmal als Schneemann verkleidet. Schneide mich aus, falte mich an den richtigen Stellen und klebe mich zuletzt noch oben zusammen. Wenn du alles richtig gemacht hast, kann ich stehen! Ich wünsche allen großen und kleinen Kindern Spaß bei der Bastelei, frohe Weihnachten und einen prima Rutsch in das neue Jahr!"



Und so sieht eure „Schneemann-KiKi" aus, wenn sie fertig ist.

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG
Infoline 0180 22 44 66 0 • Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr
(6 Cent pro Gespräch aus dem deutschen Telefonnetz, Mobilpreise können abweichen)

„Eine Alsterkanalfahrt für zwei Personen geht an ...“

Am 31. Oktober war es soweit: Die Preise des Jahresgewinnspieles 2008 fanden ihren Gewinner. Bedauerlicherweise waren ausgerechnet die ersten drei Preisträger nicht „vor Ort“, so dass wir Ihnen von diesen kein Foto präsentieren können.

Spaß hatten trotzdem alle, denn Holger Fehrmann (Vorstand Wohnungsverein Hamburg von 1902) führte neue Verlos-Methoden ein, indem er die Namen der 40 Preisträger von den Gewinnern selbst ziehen und vorlesen ließ, um dann persönlich den Gewinn zu überreichen.
Allen Gewinnern noch einmal ganz herzlichen Glückwunsch und allen Teilnehmern besten Dank, denn diesmal war es wirklich nicht einfach, die richtige Lösung „Infoline – immer gut beraten“ zu finden.
Wir freuen uns schon auf zahlreiche richtige Einsendungen für das 19. Jahresgewinnspiel, das im März kommenden Jahres mit der ersten von drei Runden eingeläutet wird.

2 Karten für Semino Rossi haben gewonnen:
Thomas Eisele
Philipp Roll
Eva Zeigert

Gewinner Alsterkanalfahrt:
Werner Bayer
Robert Beck
Mathias Bente
Monika Bellenbaum
Elisabeth Ehlen
Gunhild Fischer
Ulrike Fouquet
Björn Fröhlich
Helga Gebhardt
Rainer Graf
Erika Jenner
Edith Linow
Birgit Mesterknecht
Ronja Peterlein
Traute Rentel
Martin Scheerer
Gerhard Schütze
Tim Sievers
Uwe Stegelmann
Thorsten Wendorff

Gewinner Schlemmerblock:
Horst Block
Andreas Dobberke
Brigitte Granholmen
Michael Hesse
Bernhard Jahn
Yasmin Janzir
Rainer Jenssen
Anja Itner
Johanna Kühl
Christiane Stahn

Gewinner Fußballlexikon:
Doreen Gerlach
Ingeborg Havemeister
Christel Henrich
Claudia Hoppe
Maria Kelting
Hansgeorg Seeger
Helga Stark

mineralien 2008 hamburg

Nordeuropas größte Mineralienschau lädt zu einem Ausflug in die faszinierende Welt der Mineralien, Fossilien, Edelsteine und des Schmucks ein. 430 Aussteller aus rund 30 Nationen präsentieren über eine Millionen Einzelstücke.
Eine Mischung aus Information und Unterhaltung bieten die Sonderschauen: In diesem Jahr können Groß und Klein unter dem Titel „Selber finden: Strandsteine“ mehr über die Zeitzeugen der Eiszeit und ihre weite Reise an die deutsche Küste lernen. „Slowenien – Im Reich der Zwergenbärte“ bietet einen spannenden Einblick in die Bergbaugeschichte des osteuropäischen Landes. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Ausstellung rund um den „Schmuckstein des Jahres: Chrysopras“.
„mineralien 2008 hamburg“ – 12. bis 14.12.08 auf dem Gelände der Hamburg Messe in den Hallen B1-B4 – täglich von 10 bis 18 Uhr. Eintritt 9 Euro (ermäßigt 7 Euro), Familienkarte 17 Euro, Kinder (6 bis 15 Jahre) 4 Euro. Tägl. ab 15 Uhr Last-Minute-Ticket, 4 Euro. Neu! Online-Ticketshop: Karten können online gebucht, bezahlt und ausgedruckt werden. Die Zahlung erfolgt ausschließlich über Kreditkarte.
Weitere Informationen unter www.mineralien-hamburg.de.

Wir verlosen:
20 Karten!
TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN
Anruftermin:
8. Dezember 2008 15 Uhr

Mitglieder
gehen auf Nummer günstig!

Auf dieser Seite halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.

Unter Vorlage der abgebildeten Coupons (auf Seite 19) erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung.

Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

Weitere Angebote finden Sie unter:

www.hamburgerwohnline.de

ALTONAER THEATER

Altonaer Theater
Museumstraße 17
22765 Hamburg
www.altonaer-theater.de

ALTONAER THEATER

Altonaer Theater
Museumstraße 17
22765 Hamburg
www.altonaer-theater.de

HAMBURGER KAMMERSPIELE

Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9 -11
20146 Hamburg
www.hamburger-kammerspiele.de

THEATER IN DER BASILIKA

Theater in der Basilika GmbH
Borselstraße 14 -16
22765 Hamburg
www.theater-basilika.de

DIE 13½ LEBEN des Käpt'n Blaubär

FKP Scorpio
Konzertproduktionen GmbH
Große Elbstraße 277- 279
22767 Hamburg
www.fkpscorpio.com

FRAUENFITNESS
...wie Frauen es mögen.

Frauenfitness
Marika Korn
Heidrehmen 7
22589 Hamburg
www.frauenfitness-iserbrook.de

Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Herausgeber und Verlag:
Hammonia-Verlag GmbH
Fachverlag der Wohnungswirtschaft
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:
Ulrich Dehmel

Produktion:
Christoph Kahl

Redaktion:
Christoph Kahl (ViSP), Jens-Peter Behr, Birgit Jacobs, Michael Koglin, Ewelina von Lewartowski, Christine Müller/altoba, Michael Pistorius, Sven Sakowitz

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Fotos und Illustration:
Titel Andrea Anna Wirtz
Seite 8 Vattenfall Europe AG
Seite 9 altoba
Seite 10 Andrea Anna Wirtz
Seite 11 Hermann Jansen, NABU
Seite 12 BVR, Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg
Seite 13 Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e. V., Heike Heickmann, Lübecker Gemeinnütziger Bauverein eG
Seite 14 altoba
Seite 15 EquiArte GmbH & Co. KG, China Entertainment GmbH
Seite 16 Illustration: Ulrich Dehmel
Seite 17 Cordula Kropke, HMC/Katrin Neuhauser
Seite 18/19 Joachim Hiltmann, Susanne Dupont, Oliver Fantitsch, Theater in der Basilika, FKP Scorpio, Andrea Anna Wirtz
Seite 20 Oliver Fantitsch

Herstellung:
Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Buttstraße 3
22767 Hamburg
Druck:
Liekfeldt Druck, Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Hinweise:
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

Für wenige Vorstellungen zurück ans Altonaer Theater:

Die Feuerzangenbowle

„Die Feuerzangenbowle“ lädt wieder ein, sich über Schöler Pfeiffer – „mit drei f“ – und seine Streiche am Lehrkörper zu erfreuen. Der junge Schriftsteller geht nach einer Männerrunde mit Feuerzangenbowle auf die Schnapsidee ein, als Schöler das Verpasste auf einer richtigen Penne nachzuholen. Dort treibt er Buntes ...

Termine: 16.12., 18.12., 19.12., 20.12.: 20 Uhr, 17.12.: 19 Uhr

Ausgabe Dezember 2008

EXKLUSIV-COUPON

10 % Ermäßigung

ALTONAER THEATER

Die Feuerzangenbowle

Infos + Karten: 040 39905870
Mo – Sa 10 - 18 Uhr
(Abendkasse ab 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn geöffnet),
tickets@altonaer-theater.de

Jailbirds

Anfang der Siebziger wandert der junge Billy wegen Scheckfälschung in einen Knast in Georgia. Dort lernt er schnell die charmant raubeinigen Mitinsassen kennen, von denen kaum einer so „unschuldig“ ist wie er. Ein Hoffnungsschimmer taucht auf, als zu einem Song Contest aufgerufen wird. Der unvergleichliche Preis: Freiheit durch Amnestie - doch nur einer kann gewinnen ...

Termine: 9. bis 13.12., 26. bis 31.12.08: 20 Uhr, 10.12., 28.12., 31.12.: 19 Uhr, 13.12 auch 15.30 Uhr, 31.12. auch 22.30 Uhr

Ausgabe Dezember 2008

EXKLUSIV-COUPON

10 % Ermäßigung (außer Silvestervorstellung)

ALTONAER THEATER

Jailbirds

Infos + Karten: 040 39905870
Mo – Sa 10 - 18 Uhr
(Abendkasse ab 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn geöffnet),
tickets@altonaer-theater.de

Männerbeschaffungsmaßnahmen

Gehen Sie mit „Männerbeschaffungsmaßnahmen“ auf eine putzmuntere Reise durch die Liebessehnsüchte der moderne Single-Gesellschaft und erleben Sie einen Abend voller musikalischer Highlights. Sehr empfehlenswert! Genießen Sie mit Tommaso Cacciapuoti, Meike Kircher, Dietmar Loeffler, Ulla Meinecke, Susanne Pollmeier und Jasmin Wagner einen wirklich urkomischen Abend.

Termine: 21.12.08 bis 9.01.09

Ausgabe Dezember 2008

EXKLUSIV-COUPON

10 % Ermäßigung (außer Silvestervorstellung)

HAMBURGER KAMMERSPIELE

Männerbeschaffungsmaßnahmen

Infos + Karten: 0800 4133440
(gebührenfrei)
Stichwort: SK 17

HEINZ ERHARDT –
WAS BIN ICH WIEDER FÜR EIN SCHELM

Erleben Sie eine Hommage an den unvergesslichen, einzigartigen Kabarettisten und Komiker der ersten Stunde. Ernstes und Urkomisches, Sinniges und Hintersinniges, denn „Humor ist eigentlich eine ernste Sache ...“
Erleben Sie verschraubte Wortspiele, skurrile Verse und begegnen Sie den beliebten Schlagern aus seinen Filmen.

Vorstellungen bis 31.12.2008 – Di bis Sa 20.00 Uhr, So 19.00 Uhr

Ausgabe Dezember 2008

EXKLUSIV-COUPON

2 Euro Ermäßigung vom 16. bis 21.12.08

THEATER IN DER BASILIKA

HEINZ ERHARDT –
WAS BIN ICH WIEDER FÜR EIN SCHELM

Infos + Karten: 040 3904611

Die 13 ½ Leben des Käpt’n Blaubär

Käpt’n Blaubär sticht wieder in See und macht auf seiner wundersamen Reise nach Zamonien Halt in der Color Line Arena Hamburg. Das Musical ist angelehnt an den gleichnamigen Bestseller von Walter Moers, begeistert mit witzigen Charakteren, fantasievollen Bühnenbildern und den sofort ins Ohr gehenden Songs junge und alte Blaubär-Fans gleichermaßen. In der Rolle der Berghutze Fredda: Sängerin Lucy von den *No Angels*.

Termin: 28.12.08 – 14 und 18 Uhr

Ausgabe Dezember 2008

EXKLUSIV-COUPON

10 % Ermäßigung, 20 % für Kinder bis 12 Jahre

DIE 13½ LEBEN des Käpt’n Blaubär

Die 13 ½ Leben des Käpt’n Blaubär

Tickets: 0180 5 853886
(14 Ct./Min., Mobilfunkpreise können abweichen.)
Weitere Infos:
www.blaubaer-musical.de

Gesund und fit ins neue Jahr

Hier und da ein bisschen weniger? Da und dort ruhig etwas straffer?
Welche Frau kennt sie nicht, die Probleme mit der Figur? Aber auch Rücken-, Gefäß- und mentale Probleme können mit stetigem Training verbessert werden. Deshalb, liebe Damen, ran an den Speck! Nutzen Sie das Angebot und steigern Sie Ihre Fitness für das neue Jahr.

Angebot gültig bis 31. Dezember 2008

Ausgabe Dezember 2008

EXKLUSIV-COUPON

20 % Ermäßigung auf den Monatsbeitrag – gültig bis 31.12.2008

FRAUENFITNESS ...wie Frauen es mögen.

Marika Korn
Infos: 040 39871118

DIE WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

Im bei uns-Preisrätsel 04/2008

können Sie gewinnen:

Disney ON ICE
Disney · PIXAR
FINDET NEMO

Vom 6. bis 8. Februar 2009 in der Color Line Arena:

Basierend auf der Handlung des erfolgreichen Kinofilmes wurde die Geschichte der Suche nach dem kleinen Clownfisch Nemo eindrucksvoll in eine bunte Eisshow umgesetzt.

Tauchen Sie ein in die lebendige Unterwasserwelt und begleiten Sie Nemo und seine Freunde auf ihrer Abenteuerreise durch die unendlichen Weiten des Meeres.

1. Preis

1 Familienkarte (4 Pers.) für die Vorstellung am 6. Februar 2009, um 15 Uhr in der Color Line Arena

Eintrittskarten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Telefonischer Kartenservice: 0180 5 570013
(14 ct./Min., Mobilfunktarife können abweichen)
und im Internet unter
www.eventim.de

2. bis 5. Preis

4 x 2 Karten für die Vorstellung am Donnerstag, den 22. Januar 2009, um 20 Uhr

ELLING

Nach dem großen Erfolg im Juni 2008 haben die Hamburger Kammerspiele „Elling“ mit Tatort-Kommissar Boris Aljinovic erneut ins Programm genommen. Erleben Sie eine herzergreifende Geschichte über zwei neurotische Seelen im Großstadtdschungel. Das ist Spielfreude pur und das strapaziert garantiert Ihre Lachmuskeln!

Elling läuft vom 14. Januar bis 1. Februar 2009
Karten unte: 0800 – 41 33 440
Infos: www.hamburger-kammerspiele.de

Gewinnspiel im Dezember
Brückenrätsel

Erweitern Sie die linken und die rechten Wörter jeweils durch ein Wort aus der Liste, so dass neue sinnvolle Wörter entstehen (z. B. HandBALL – BALLspiel).

Auf der Mittelachse lesen Sie in Pfeilrichtung schließlich das gesuchte Lösungswort.

BRÜCKENWÖRTER:
GEGEN – GELD – GOLD – KUNST – LAND – MUELL – SCHLAG – STOCK – VOLL – WASSER – WERK – ZEIT

Schreiben Sie die Lösung aus dem unten stehenden Rätsel auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese, versehen mit Ihrem Namen, Adresse und Genossenschaft, an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Brückenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Einsendeschluss: 6. Januar 2009. Es gilt das Datum des Poststempels.

					▼				
1	STANDARD								BANK
2	KAHL								BAUM
3	RHEIN								FINK
4	HAUS								DEPONIE
5	WERT								PENSION
6	JEDER								ALTER
7	DICHT								AKADEMIE
8	HOCH								LACHE
9	OBER								ENTE
10	WOHIN								SATZ
11	WECHSEL								BUSSE
12	BERG								GRAEFIN

Lösung Preisrätsel 3/2008:

WITTMOOR

Allen Einsendern vielen Dank. Gewonnen haben:
1. Preis:
Karin Berge
2. bis 5. Preis:
Hertha Behnke
Helene Glanz
Ursula Gollnick
Peter Müller

Die Gewinner wurden bereits informiert.

Kinderrätsel 3/2008
Lösung:

Gewonnen haben:
Katharina Böttcher,
Eileen Schöppich,
Marcel Weiss

Die Gewinner wurden bereits informiert.